

A. g) Fördermöglichkeiten

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e.V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf



A. g) Fördermöglichkeiten

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e.V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

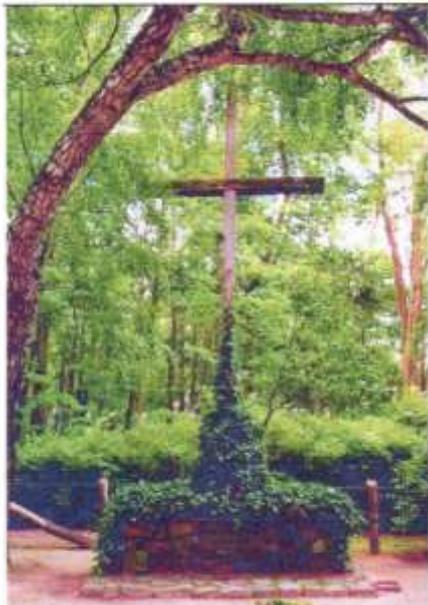


A. h) Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde

01) Soldatenfriedhof in Kunersdorf – Mahnruf zum Volkstrauertag 2020

Zum Volkstrauertag 2020

Mahnruf vom Soldatenfriedhof in Kunersdorf

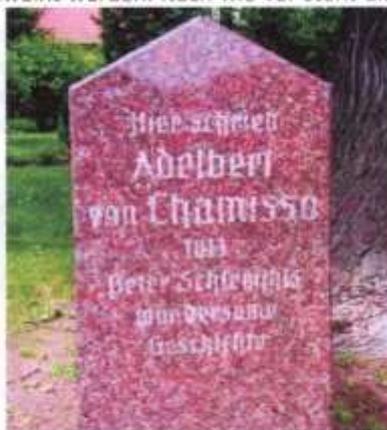


Der Name Kunersdorf ist sicher jedem Preußenfreund ein Begriff für jenen brandenburgischen Ort östlich der Oder, bei dem Friedrich der Große und seine Armee am 12. August 1759 durch russisch-österreichische Truppen eine bittere Niederlage hinnehmen musste. An seinem damaligen Befehlsstand wird mit großflächigen Tafeln und einem hölzernen Turm an das Ereignis erinnert. Bei der Errichtung der Gedenkstätte hat sich die Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg beteiligt. Allerdings im polnischen Kunowice, wie die geschichtsträchtige Gemeinde seit Kriegsende auf alliierte Siegerverfügung heißt.

Ein weiteres Kunersdorf existiert westlich der Oder. Ebenfalls eng mit Preußen verbunden und im Jahre 1945 von einer Schlacht im Endkampf um Berlin heimgesucht. In dem Gemetzel zwischen den Seelower Höhen und der Reichshauptstadt

verloren auf beiden Seiten der Front Hunderte Soldaten ihr Leben, wurden der prächtige Lenné-Park und das schöne Schloss verwüstet, in dem berühmte Gutsherrin Helene Charlotte von Friedland ab 1788 segens- und ertragsreich gewirtschaftet hatte. 30 Kirchen wurden zerstört, darunter die von Kunersdorf mitsamt reich geschmückter Grabkolonnade für die Familien der Lestwitz und Itzenplitz. Das Gotteshaus konnte dank vieler Bürgerspenden 1955 durch Bischof Dibelius wiedergeweiht werden. Nach wie vor steht die trutzige Linde, unter der Adelbert von Chamisso 1813 (d. i. Louis Charles Adélaïde de Chamisso de Boncourt, geboren am 30. Januar 1781 in Sivry-Ante, Frankreich, gestorben am 21. August 1838 in Berlin) im Jahre 1813 "Peter Schlemihls wundersame Geschichte" schrieb.

Über kriegerische Ereignisse um Chamisso-Kunersdorf im Kampf um Berlin berichtet lakonisch der Militärhistoriker Tony Le Tissier, letzter britischer Gouverneur des alliierten Kriegsverbrechergefängnisses in Spandau und Heß-Bewacher, in seinem Buch „Durchbruch an der Oder“: „Das (deutsche) Panzer-Grenadier-Regiment 119 verteidigte sich hartnäckig... Um 8 Uhr erhielten die Bataillone einen Funk-Befehl: 9 Uhr - Artillerie schießt Nebel - absetzen! Als um 9 Uhr das Nebelschießen nicht erfolgte, verließen die Kompanien die Stellungen und flüchteten nach Westen, um den Waldrand zu erreichen. Auf der freien Fläche wurden sie vernichtet bis auf wenige Überlebende.“ Ein anderer



Beobachter teilte kurz-trocken im Militärdeutsch mit: Das Panzer-Grenadier-Regiment 119 wurde aufgerieben.

Kaum hatten sich Pulverdampf verzogen und Kampflärm gelegt, kümmerten sich überlebende Dörfler um die toten Soldaten. Auf einer bewaldeten Anhöhe nahe der schwer zerstörten Gemeinde hoben sie Gräber aus, in denen sie die sterblichen Überreste der knapp 200 deutschen Soldaten zur letzten Ruhe betteten. Etwa 300 weitere Getötete in den letzten harten Kämpfen Anfang 1945 rund um die Seelower Höhen kamen im Laufe der Zeit hinzu. So entwickelte sich die Gräberstätte nach und nach zu einem Soldatenfriedhof. Er steht unter der Obhut des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., der ihn für künftige Zubettungen erweitern will. Jahr für Jahr werden „wilde“ Grabstätten entdeckt und gesichert, die Toten exhumiert und umgebettet.

Wer der hier Ruhenden gedenken will, der muss einen sanft ansteigenden Hügel hinaufsteigen und durch eine kleine Pforte zu ihnen gehen. Die Stille des Waldes steht in scharfem Kontrast zum Kampflärm zwischen Februar und April 1945.



Totengedenken: Andacht mit Pfarrer Arno Leye auf dem Kunersdorfer Soldatenfriedhof.

Foto: Steffen Göttmann

In der ergreifend schlichten Anlage steht ein sechs Meter hohes Gedenkkreuz aus Holz. Auf einer Tafel am Gedenkssockel heißt es: „199 deutsche Soldaten - gefallen 1945“. Die in Reihen angelegten Einzelgräber tragen teils Grabsteine, teils, schwarze Metallplatten mit Namen, Geburts- und Sterbedatum. Mitunter steht auch nur ein verwittertes Holzkreuz mit



dem Namen des Gefallenen auf seinem Grab. Unter den Bestatteten befinden sich Kindersoldat Rudolf Stabrey, der nur 16 Jahre alt wurde, der mit 41 Jahren gefallene Wilhelm Hansen aus Audorf bei Rendsburg und Hermann Kühl aus Elmshorn, dessen Leben 45 Jahre währte.



02) Umfangreicher Zeitzeugenbericht aus Hinterpommern.
Aus der Geschichte der Familie Krause ...

Aus der Geschichte der Familie Krause ...

Umfangreicher Zeitzeugenbericht aus Hinterpommern

Nach dem dreibändigen Werk über Rötzenhagen/Kreis Schlawe ist dem fleißigen Heimatforscher Martin Krause eine weitere nachdenkenswertes Publikation gelungen, die den Opfern der Vertreibung und der eigenen Familie gewidmet ist. Das im Laufe mehrjähriger Arbeit über die Dorfgeschichte seines Heimatdorfes hinausgewachsene Werk bezeugt jene abnehmende Generation von ungebrochenen Idealisten, die mit Leidenschaft und Herzblut auf die Suche nach der eigenen Herkunft gehen.

Im Gegensatz zu den vielen „Jetztmenschen“ (Jacob Burckhardt), die sich kaum über gestern oder vorgestern Gedanken machen wollen, weil es jenseits ihres bequemen Interesses liegt und keinen Mehrwert abwirft, bilden Idealisten wie der Autor als wichtige Multiplikatoren eine unverzichtbare Alternative. Schon aus Gründen der Wahrheitsfindung verdient die Veröffentlichung unsere Aufmerksamkeit.

Einer kurzen Einführung folgt eine ausführliche Gliederung über vier Seiten. Der eilige Leser wird rasch über die chronologische Abfolge bzw. thematischen Schwerpunkte informiert. Im 1. Teil (S. 14-47) beschreibt Krause das Leben in der alten Heimat, gefolgt von Teil 2. (S. 47-129), in dem er ungeschönt über seine Kriegserlebnisse, die Besatzungszeit und Vertreibung aus seiner pommerschen Heimat berichtet. Die



Ankunft in heimatfernen Seelscheid am 27. Februar 1947 und der schwierige, oft entwürdigende Neuanfang in Breitscheid werden in Teil III. (S.130-200) nachgezeichnet. Im 4. Teil (S. 201-260) widmet sich der Autor der Pflege der vernachlässigten ostdeutschen Kultur, dem Erhalt und den Verbindungen der Rötzenhagener Dorfgemeinschaft. Informationen über die wiederholten Reisen in die Heimat schließen den Band ab. Die Hauptkapitel werden durch zahlreiche Untertitel weiter untergliedert. Martin Krause bleibt in seinen Schilderungen authentisch. Eine blumige Sprache vermeidet er. Seine Aussagen wollen dokumentieren und Brücken bauen in mehrfacher Hinsicht. Dank seines unerschütterlichen christlichen Glaubens ist sein Leitmotiv auf Wahrheit und Versöhnung ausgelegt.

Mit seinen Ausführungen gelingt es ihm, die Schiefelage in der Wahrnehmung einer Erinnerungskultur der Nachkriegszeit zu verringern. Um bei den Nachkriegsgenerationen in diesem Land mehr Nachdenklichkeit bzw. Empathie zu erreichen, kann man durch den vorge-

legten Inhalt neue Denksätze gewinnen. Namentlich die eigenen Opfer durch Krieg und Vertreibung zu verschweigen oder zu vergessen, käme einer Verleugnung der eigenen Identität gleich.

Der leicht lesbare Text wird von reichlich Bildmaterial in Farbe oder schwarz-weiß unterstützt. An viele putzige Strichzeichnungen, die eine Art optischer Code seiner Arbeiten darstellen, aber auch der Auflockerung dienen, ist man in Krauses Publikationen gewöhnt. Die ungewöhnlich vielen Architekturzeichnungen verweisen auf den promovierten Fachmann. Ungezählte Absätze werden mit zumeist kurzen Zitaten namhafter Dichter und Denker versehen, deren Zusammenhang zum vorangestellten Text jedoch nicht immer ersichtlich sind. Weiterführende Quellenhinweise zu den Zitaten fehlen ebenso wie hilfreiche Register. Der Autor erinnert daran, dass die heimatvertriebenen und unwillkommenen Landsleute im Rheinland als Pimocks, in Niedersachsen als Polacken bezeichnet wurden. Wichtige Textausagen sind in Kästchen gesetzt. Ein Zuviel an schnell wechselndem Themen erzeugt optisch eine gewisse Unruhe und „Überfüllung“. Der saubere Druck und der feste Einband hingegen sprechen an. Der überlange Buchtitel verweist bereits stichwortartig auf die thematischen Schwerpunkte des Buches.

Die glaubwürdige Lebensgeschichte des Autors wird von tiefer Heimatliebe, menschlicher Wärme und ungebrochenem christlichem Glauben getragen. Trotz einer Distanz von ca. 1000 km zwischen der ursprünglichen Heimat des Autors und dem Heute, ist Martin Krause im Denken seiner pommerschen Heimat treu geblieben. Die unzensurierte Botschaft eines Zeitzeugen sollte von den Nachdenklichen in diesem Land gehört werden. *Gottfried Loock*

INFO

Martin Krause, **Aus der Geschichte der Familie Alma und Albert Krause**, erschienen im Selbstverlag, Bonn 2019.

03) 400 Jahre Schlacht am Weißen Berg vor den Toren von Prag am 08. November 1620

Vor 400 Jahren kam es vor den Toren von Prag zur Schlacht am Weißen Berg. Damals unterlagen die Truppen der böhmischen Stände der kaiserlichen Armee und den militärischen Verbänden der Katholischen Liga. Es war die erste größere militärische Auseinandersetzung des Dreißigjährigen Krieges, und sie bedeutete eine Zäsur für die bis dahin protestantischen Böhmisches Länder. In der Folge wurde diese Gegend Mitteleuropas rekatholisiert und geriet vollends unter den Einfluss des Absolutismus. Die Habsburger, die bereits seit 1526 hier herrschten, sicherten sich damit für die nächsten 300 Jahre definitiv den Königsthron in Prag und bestimmten das Geschehen hierzulande.

Der Beitrag von Radio Prag: s. u. und hier:

<https://deutsch.radio.cz/schlacht-am-weissen-berg-der-schicksalhafte-waffengang-nahe-prag-8699163>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich Nr. 148, 2020, Wien, am 10. November 2020



Schlacht am Weißen Berg – der schicksalhafte Waffengang nahe Prag

07.11.2020



Schlacht am Weißen Berg – der schicksalhafte Waffengang nahe Prag

Länge 9:00

Peter Snayers: Schlacht am Weißen Berg (Quelle: CC0)

Vor 400 Jahren kam es vor den Toren von Prag zur Schlacht am Weißen Berg. Damals unterlagen die Truppen der böhmischen Stände der kaiserlichen Armee und den militärischen Verbänden der Katholischen Liga. Es war die erste größere militärische Auseinandersetzung des Dreißigjährigen Krieges, und sie bedeutete eine Zäsur für die bis dahin protestantischen Böhmisches Länder. In der Folge wurde diese Gegend Mitteleuropas rekatholisiert und geriet vollends unter den Einfluss des Absolutismus. Die Habsburger, die bereits seit 1526 hier herrschten, sicherten sich damit für die nächsten 300 Jahre definitiv den Königsthron in Prag und bestimmten das Geschehen hierzulande. Wie sah es also am 8. November 1620 am Weißen Berg aus, als die verfeindeten Armeen aufeinandertrafen?

Zu der Schlacht kam es, nachdem sich die böhmischen Stände gegen die Habsburger erhoben hatten. Es ging dabei um die Macht im Land und auch um das vorherrschende Glaubensbekenntnis. Die Truppen der Stände standen unter dem Befehl von Friedrich von der Pfalz, der von ihnen zum böhmischen Gegenkönig erwählt worden war. Die kaiserliche Armee wurde geführt von Kaiser Ferdinand II. und die Katholische Liga vom bayerischen Herzog Maximilian I. Wie die Schlacht am Weißen Berg ablief, darüber seien sich die





Marie Koldinská (Foto: Archiv von Marie Koldinská)

Geschichtswissenschaftler im Grunde einig, sagt Marie Koldinská. Sie ist Historikerin an der Prager Karlsuniversität:

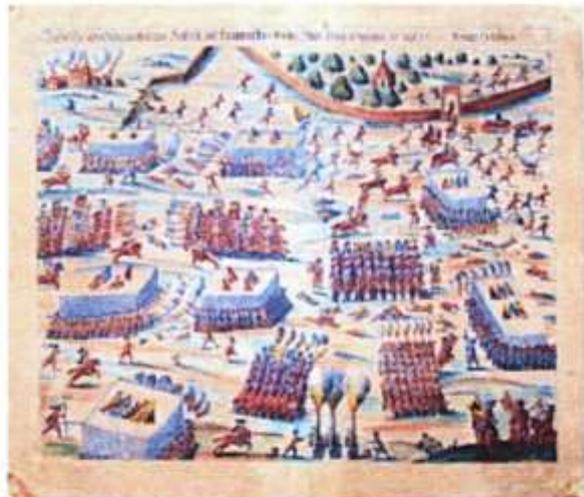
„Das militärische Aufeinandertreffen dauerte anderthalb Stunden. Zu Beginn gingen die Soldaten des Kaisers und der Katholischen Liga nur von einem größeren Scharmützel aus, heute würde man das ‚Aufklärungsschlacht‘ nennen. Niemand rechnete jedoch damit, dass es die entscheidende Schlacht werden würde. Die Truppen der böhmischen Stände wollten zwar angreifen, warteten aber zunächst ab, wie sich die Situation entwickelt. Ich denke, sie waren dann vom Angriff ihrer Gegner sehr überrascht. Die Schlacht war sehr kurz, und der Armee des Kaisers und der Katholischen Liga gelang ein vernichtender Schlag. Wie

kampffähig die Truppen der böhmischen Stände aber waren, das ist – wie wir vor kurzem herausgefunden haben – immer noch ein Feld zum Erforschen.“

Überraschender Schlag der kaiserlichen Truppen

Die Truppen beider Seiten bestanden aus Söldnern, das heißt die Soldaten erhielten Geld für ihren Einsatz. Bekannt ist jedoch, dass die Zahlungsmoral der Stände schlecht war und ihre Soldaten schon länger keinen Sold mehr gesehen hatten.

Dementsprechend schlecht dürfte es auch um ihre Lust zum Kämpfen bestellt gewesen sein. Denn die Söldner mussten sich selbst um ihre Ausstattung und Ausrüstung kümmern, wie Marie Koldinská erzählt.



Schlacht am Weißen Berg (Quelle: CC0)

„Die Uniformen und die Ausrüstung waren noch nicht einheitlich, aber manche Elitetruppen hatten schon eigene Uniformen. In der Schlacht am Weißen Berg traf dies zum Beispiel auf die persönliche Garde von Friedrich



von der Pfalz zu, die sich direkt im Gehege nahe dem Lustschloss Hvězda befand. Als in der Schlacht die Entscheidung näher rückte, waren die Mitglieder der Garde wegen ihrer Uniformen für den Feind gut zu erkennen und erlitten schwere Verluste. In den Truppenverbänden, die keine einheitlichen Uniformen hatten, banden sich die Soldaten jeweils ein Stück Stoff in derselben Farbe um den Arm“, so die Historikerin.



Modell der Schlacht am Weißen Berg (Foto: Jolana Nováková, Archiv des Tschechischen Rundfunks)

In der Schlacht am Weißen Berg kämpften sowohl Infanterie als auch Kavallerie. Ihr Schutz bestand aus Helmen, Schutzschilden und einer Rüstung, als Waffen dienten ihnen lange Piken und Schwerter, aber auch Fernfeuerwaffen. Petr Havelka vom historischen Militärverein zeigt eines der Modelle, die damals benutzt wurden:

„Es handelt sich um eine sogenannte Schweizer Handkanone, so wurden diese Waffen auf Deutsch genannt. Sie ist groß und schwer und hat ein ziemliches Kaliber. Auf ihr prangen zwei Gesichter, eines oben mit Bart, und das untere sieht aus wie der Teufel. Praktisch in seinen Mund führt man eine Zündschnur ein, die dann bis zu der Kugel niederbrennt. Daneben gab es die übliche Armbrust mit Bügel. Mit dieser lernt man ziemlich leicht schießen – im Gegensatz zum Bogen oder zur Schleuder. Aus der großen Schleuder zu schießen und das Ziel auch zu treffen ist selbst für gut trainierte Männer ziemlich schwer.“

Die Schlacht am Weißen Berg endete für die böhmischen Stände mit einer vernichtenden Niederlage. Viele ihrer Soldaten wurden getötet, und weitere flohen Hals über Kopf. Selbst der böhmische König Friedrich von der Pfalz flüchtete aus Prag. Trotzdem bestehen zu der Schlacht auch mehrere Legenden über tapfere ständische Truppen, die bis zum letzten Mann gekämpft haben. Eine von ihnen erzählt vom letzten mährischen Regiment unter Joachim Andreas von Schlick.



Kampf des letzten mährischen Regiments (Quelle: CC0)

Legende und Wahrheit

Karel Kryl hat zum Beispiel die Legende von Schlick besungen, der tschechische



Liedermacher beschäftigt sich in seinen Stücken vor allem mit politischen Themen unter anderem mit historischem Hintergrund. Doch wie sah die wahre Geschichte des letzten mährischen Regiments aus? Historikerin Koldinská:



Joachim Schlick (Quelle: Archiv des Nationalmuseums in Prag, CC BY-NC-SA 4.0)

„Wir wissen, dass sie nicht bis zum letzten Mann gekämpft haben, und außerdem waren es gar keine Mährer. Die Soldaten waren nur von den mährischen Ständen für Geld angeworben worden. Auch Joachim Schlick fiel nicht im Kampf, sondern wurde festgenommen. Später wechselte er zur kaiserlichen Seite über und wurde Katholik. Dabei machte er sogar Karriere. Die Soldaten sind zum Teil wirklich gefallen, weil sie ungünstig mit dem Rücken zu den Mauern um das Wildgehege Hvězda standen und nicht zurückweichen konnten. Der Kampf endete damit, dass sich der Rest der Soldaten ergab. Die Legende ist aber schön und herzugreifend.“

So kurz die Schlacht war, so einschneidend war sie für die folgende Entwicklung in den Böhmisches Ländern. Die Mehrheit der Bevölkerung war bis dahin protestantisch.

Nach dem Sieg der kaiserlichen Truppen mussten sich viele entscheiden, ob sie weggehen oder katholisch werden wollten. Laut Koldinská wählte ein bedeutender Teil den Gang ins Exil. Zudem stand die Schlacht am Beginn des Dreißigjährigen Krieges, der auch hierzulande schweres Leid in Dörfer und Städte brachte.

Die Schlacht am Weißen Berg wird von den Tschechen noch bis heute unterschiedlich interpretiert. Manche sehen in ihr eine nationale Tragödie, obwohl im 17. Jahrhundert noch überhaupt nicht von einer Nation im heutigen Sinn gesprochen werden konnte. Ihrer Meinung nach wurde die Habsburger Dynastie und ihre Kultur den böhmischen Ländern aufgezwungen. Die anderen wiederum sagen, dass die



B. Veranstaltungen in Berlin und Umland

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht**

Postbank Berlin IBAN DE 26 100 100 10 0001199 101 BIC BNKDEFF
Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz
Mo 10 – 12 Uhr und n.V. (Ruf: 030-257 97 533 mit AA und Fernabfrage)
westpreussenberlin@gmail.com

www.westpreussen-berlin.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, **stv.** Vorsitzende: Ute Breitsprecher,
Schatzmeister (kommissarisch): Dieter Kosbab

Westpreußen-Heimatkreistreffen und Gesprächsrunden, sonntags, ab 14 Uhr:

Das „Ännchen von Tharau“ hat eine vorzügliche Küche! Wir bitten unsere Gäste, das Mittagessen vor 14:00 Uhr einzunehmen.
Während der Gesprächsrunde haben wir eine Kaffee- /Tee-Pause mit Kuchen u.a.m.

Um Anmeldung wird – auch wegen Corona – dringend gebeten bei:

Ruf 030-257 97 533 (Herr Hanke), o d e r Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

Treffen im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin, S/U-Bhf. Jannowitzbrücke),

01) Märchen aus Ost- und Westpreußen. Lesung mit Ute Breitsprecher, Gisela Chudowski und Reinhard M. W. Hanke

Sonntag, 22. November 2020, 14:00 Uhr **Coronabedingt abgesagt**

02) Advent bleibt Advent. Westpreußen ist keine Insel!

Sonntag, 06. Dezember 2020, 15:30 Uhr

(späterer Beginn wegen der vorab stattfindenden Mitgliederversammlung)



Weitere Heimatkreistreffen für die Region:



03) Treffen von Landsleuten aus Schlochau – Preußisch Friedland

Sonntag, 13. Dezember 2020, 14:00 Uhr

Restaurant Stammhaus, Rohrdamm 24B, 13629 Berlin-Siemensstadt

Vors.: Paul Heinze, Ruf: 033203-23231.





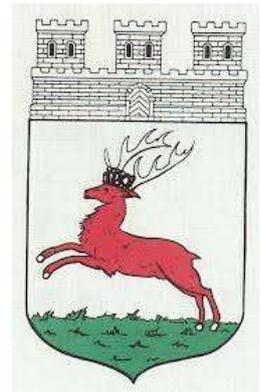
Flatow



Deutsch Krone



Grenzmark
Posen-Westpreußen



Schneidemühl

04) Treffen Heimatkreis Grenzmark (Netzekreis, Schneidemühl, Deutsch Krone, Flatow)

Sonnabend, 12. Dezember 2020, 14:00 Uhr

Ännchen von Tharau, Rolandufer 6, 10179 Berlin (S/U-Bhf. Jannowitzbrücke).

Vors.: Manfred Dossall, Ruf. 033432-71505.

**Westpreußisches Bildungswerk
Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

05) Coronabedingt keine Vortragsveranstaltungen



Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Prof. Dorothea Freising

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

xx. November 2019

06) Coronabedingt keine Vortragsveranstaltungen





Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de; Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, rlschneider@web.de)

www.pommerngeschichte.de

07) Coronabedingt keine Vortragsveranstaltungen





Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V., Landesgruppe
Berlin-Brandenburg

Geschäftsstelle:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Geschäftszeit: Di, Do 15 - 18 Uhr
Ruf: 030-26 55 2020
MAIL: landsmannschaft-schlesien-blb@t-online.de

Kulturreferent:

Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-891 73 70

08) Märchen aus Schlesien

~~Freitag, 20. November 2020, 16:00 Uhr~~ **Coronabedingt abgesagt**
Am Mühlberg 12, 10825, Berlin

Dass der Himmel für manchen verschlossen bleibt, ist bekannt, dass aber der Teufel den Eintritt in seine Hölle auch noch verweigert und vieles mehr, erzählt unser Kulturreferent Hans-Joachim Weinert. Auch dass die Schlesier in einem Elysium wohnen, ist zu erfahren.



Breslau Stammtisch Berlin



<u>Ort</u>	"Eicheneck" Mahlsdorfer Straße 68 12555 Berlin - Treptow- Köpenick
<u>Wann</u>	Die Treffen finden jeden zweiten Mittwoch des Monats in der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr statt. Zu jedem Stammtisch gibt es einen Vortrag. Der Vortrag beginnt 14:00 Uhr.
<u>Kontakt</u>	egon.hoecker(at)gmx.de

09) Alle Veranstaltungen bis Ende des Jahres wurden abgesagt



10) Einladung zur Online-Fachtagung „Literarisches Leben und städtisches Selbstbewusstsein – Dichtung und Kultur in Danzig zu Lebzeiten von Johann Peter Titz“

Freitag, 13. November 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

im 17. Jahrhundert war Danzig wichtiger Erprobungs- und Aufführungsort einer durch den Schlesier Martin Opitz auf den Weg gebrachten und dann im protestantischen Teil des alten deutschen Sprachraums schnell aufgegriffenen und weiter ausgeprägten deutschsprachigen Dichtkunst.

Als zentrale Figur des literarischen Lebens in der Stadt begegnet uns Johann Peter Titz (1619-1689), der 1635 aus Liegnitz an die Ostsee gekommen war und ab 1651 als Professor für alte Sprachen, Poesie und Rhetorik am Akademischen Gymnasium maßgeblich zur Reputation von Dichtkunst und Gelehrsamkeit Danzigs in der Region beitrug.

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen lädt Sie hiermit herzlich ein zur Online-Fachtagung zum Thema:

„Literarisches Leben und städtisches Selbstbewusstsein – Dichtung und Kultur in Danzig zu Lebzeiten von Johann Peter Titz“

am: **07. und 08. Dezember 2020**, ab: **14.30 Uhr** (07.12.) und **10.00 Uhr** (08.12.)

Live-Stream auf Youtube unter: www.bit.ly/kulturstiftungvideo

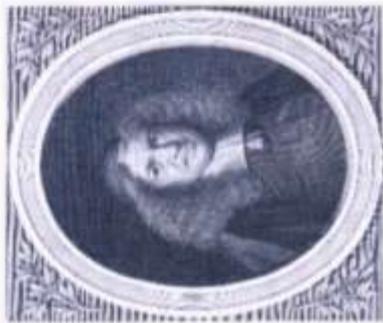
Das Programm und weitere Informationen zu der Veranstaltung finden sie unten (nächste 2 Seiten).

Mit freundlichen Grüßen
Tomáš Randýsek

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung
Pressestelle
Brunnenstr. 191
10119 Berlin
Tel.: 030-86335510
tomas.randysek@kulturstiftung.org
presse@kulturstiftung.org

www.kulturstiftung.org





gefördert durch:



Die Bundesregierung
für Kultur und Medien

Weitere Auskünfte:

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn
Brunnenstraße 191, 10119 Berlin
Telefon Bonn: 0228 / 915 12 0
Telefon Berlin: 030 / 863 355 10
E-Mail: kontakt@kulturstiftung.org
Web: www.kulturstiftung.org



Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen

Abbildungen (Quelle Wikipedia):
- Johannes Peter Titz (1619-1689), Stich von Elias Hainemann
nach Andreas Stoch;
- Matthäus Merian d. Ältere, Danzig 1643, Ausschnitt

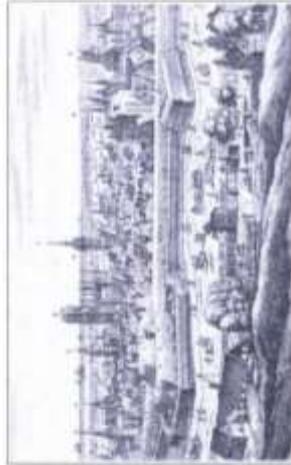


Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen

EINLADUNG

Literarisches Leben und
städtisches Selbstbewusstsein –
Dichtung und Kultur in Danzig
zu Lebzeiten von

Johann Peter Titz



Literaturwissenschaftliche
Fachtagung der Kulturstiftung der
deutschen Vertriebenen

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Axel E. Walter, Eutin/ Wilna (Vilnius)

7. und 8. Dezember 2020

Live-Stream auf Youtube:
www.bit.ly/kulturstiftungvideo

HINWEISE FÜR TAGUNGSTEILNEHMER

1. Tagungsstätte

Berliner Büro der Kulturstiftung der Vertriebenen
Brunnenstraße 191
10119 Berlin
kontakt@kulturstiftung.org

2. Wegweiser

Die Tagungsstätte ist in wenigen Minuten fußläufig vom
U-Bahnhof Rosenthaler Platz (U8) zu erreichen.

HINWEISE FÜR ZUSCHAUER

1. Live-Stream und Aufzeichnung

Die Fachtagung wird am 7. Dezember ab 14.30 Uhr und
am 8. Dezember ab 10.00 Uhr als Live-Stream auf dem
Youtube-Kanal der Kulturstiftung der deutschen Vertrie-
benen übertragen und anschließend dort abrufbar
bleiben:

www.bit.ly/kulturstiftungvideo

2. Corona Bedingungen

Corona-bedingt wird die Fachtagung ohne Publikum
durchgeführt. Eine Beteiligung der Zuschauer ist wäh-
rend des Live-Streams auf dem Youtube-Kanal der Kultur-
stiftung über die dortige Chat-Funktion möglich.

Aktuelle Änderungen im Programm entnehmen Sie bitte
unseren Internetseiten:

www.kulturstiftung.org

ZUM THEMA

Im 17. Jahrhundert war Danzig wichtiger Erprobungs- und Aufführungsort einer durch den Schlesier Martin Opitz auf den Weg gebrachten und dann im protestantischen Teil des alten deutschen Sprachraums schnell aufgegriffenen und weiter ausgeprägten deutschsprachigen Dichtkunst.

Der ‚Vater der deutschen Dichtung‘ starb 1639 in Danzig an der Pest, seine Grabstätte liegt in der Marienkirche. Außer ihm lebten eine ganze Reihe weiterer Poeten zumindest zeitweilig in Danzig. Als zentrale Figur des literarischen Lebens in der Stadt begegnet uns Johann Peter Titz (1619-1689), der 1635 aus Liegnitz an die Ostsee gekommen war und ab 1651 als Professor für alte Sprachen, Poesie und Rhetorik am Akademischen Gymnasium maßgeblich zur Reputation von Dichtkunst und Gelehrsamkeit Danzigs in der Region beitrug. Titz war nicht nur Verfasser einer Poetik im Geiste von Opitz, sondern auch ein fleißiger Gelegenheitsdichter, den Simon Dach schätzte.

Titz und die weiteren Poeten, die als gebürtige Danziger oder als Besucher die Stadt im 17. Jahrhundert zu einem lebendigen und produktiven Ort einer gelehrten, vornehmlich deutschsprachigen und eng mit dem deutschen Sprach- und Kulturraum verwobenen Dichtung machten – hier sind Andreas Gryphius, Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau, Johannes Mochinger, Michael Albinus mit dem Namenszusatz Dantiscus, Johannes Plavius und Georg Grefflinger zu nennen –, umreißen das Interessenfeld der Tagung, wobei die Lebenszeit von Johann Peter Titz, der so lange wie kein anderer der Poeten in der Stadt wirkte, den zeitlichen Rahmen vorgibt.

PROGRAMM

Montag, 7. Dezember 2020

14.30 Uhr Begrüßung

> Reinfried Vogler, Vorsitzender der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Kronberg/Ts.

14.45 Uhr Einführung in die Tagungsthematik

> Prof. Dr. Axel E. Walter, Eutin/Vilnius (Wilna)

15.00 Uhr Danzig auf dem Wege zur Metropole der frühen Neuzeit

> Prof. Dr. Bernhart Jähnig, Berlin

15.45 Uhr Die architektonische Blüte der Stadt Danzig vom Ende des 16. Jahrhunderts bis um 1680

> Prof. Dr. Tomasz Torbus, Gdańsk (Danzig)

16.30 Uhr Paul Paters literarische und Kalenderertätigkeit

> Dr. Anna Mikolajewska, Toruń (Thorn)

Dienstag, 8. Dezember 2020

10.00 Uhr Danzig – eine polito-religiöse, regio-kulturelle Betrachtung

> Prof. Dr. Klaus Garber, Osnabrück

10.45 Uhr „Das Buch dann bringet dir Wort und Weisen gnug herfür.“ –

(Text-)Dichter und Musik in Danzig zu Lebzeiten von Johann Peter Titz

> PD Dr. Piotr Koculmbas, Hamburg/Warszawa (Warschau)

11.30 Uhr „Wann Du mein Dantzig freyst“ – Georg Greffingers Danziger Hochzeitslieder
> Dr. Astrid Dröse, Tübingen

12.15 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr Dichterheroen und

Heldengedichte: Funktion und Status einer bürgerlichen Poetik in der Königsstadt Danzig am Beispiel Johann Peter Titz' „Knemons Send-Schreiben an Rhodopen“ (1647)
> PD Dr. Andreas Keller, Potsdam

14.45 Uhr Johannes Peter Titz und die Königsberger „Kürbishütte“

> Prof. Dr. Axel E. Walter, Eutin/Vilnius (Wilna)

15.30 Uhr Zusammenfassung und Diskussion der Tagungsergebnisse

> Prof. Dr. Axel E. Walter, Eutin/Vilnius (Wilna)

16.00 Uhr Schlusswort

> Reinfried Vogler, Vorsitzender der Kulturstiftung

(Änderungen vorbehalten. Die genannten Uhrzeiten beziehen sich auf die Mitteleuropäische Zeit - MEZ)



Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0

Fax +49 (0)331 20098-50

presse@kulturforum.info

deutsches@kulturforum.info

www.kulturforum.info

www.facebook.com/dkfoe

www.yumpu.com/de/deutscheskulturforum

Auf unseren Kanälen durch eine besondere Zeit
Auf Facebook, Instagram und Youtube bieten wir Ihnen zahlreiche
Informationen und Abwechslung

Reisebeschränkungen, Veranstaltungsverbote, Homeoffice: Wenn der analoge Aktionsradius kleiner wird, schlägt die große Stunde der digitalen Angebote. Wir sind unermüdlich im Netz unterwegs, um Ihnen Informationen, Anregungen und vielleicht auch ein wenig Ablenkung zu bieten.

Hier auf unserer **Website** versorgt Sie unser Internetredakteur mit spannenden Medientipps.

Die **Facebook-Seite** bietet Online-Ausstellungen, überraschende Fundstücke rund um die deutsche Geschichte im östlichen Europa und Gewinnspiele.

Bei **Instagram** zeigen Ihnen unsere Kolleginnen und Kollegen, was gerade auf ihrem heimischen Schreibtisch liegt, und laden Sie zu virtuellen Spaziergängen ein. Hier finden Sie auch das »Bild des Monats« und weitere visuelle Preziosen.

Auf dem **YouTube**-Kanal erproben wir innovative Online-Formate, etwa die **Zuhause-Edition** des Zernack-Colloquiums (Premiere am 30.4., danach unbegrenzt abrufbar), außerdem können Sie dort in einem Fundus aus Stadtschreiberfilmen und Veranstaltungsmitschnitten stöbern.

Das alles garantiert virenfrei und unter Wahrung des Sicherheitsabstandes.

Unsere Website haben Sie schon gefunden. Hier finden Sie uns in den Sozialen Medien:



[Facebook-Seite](#)



| [Instagram-Account](#)



| [Youtube-Kanal](#)

Wir freuen uns auf Sie!



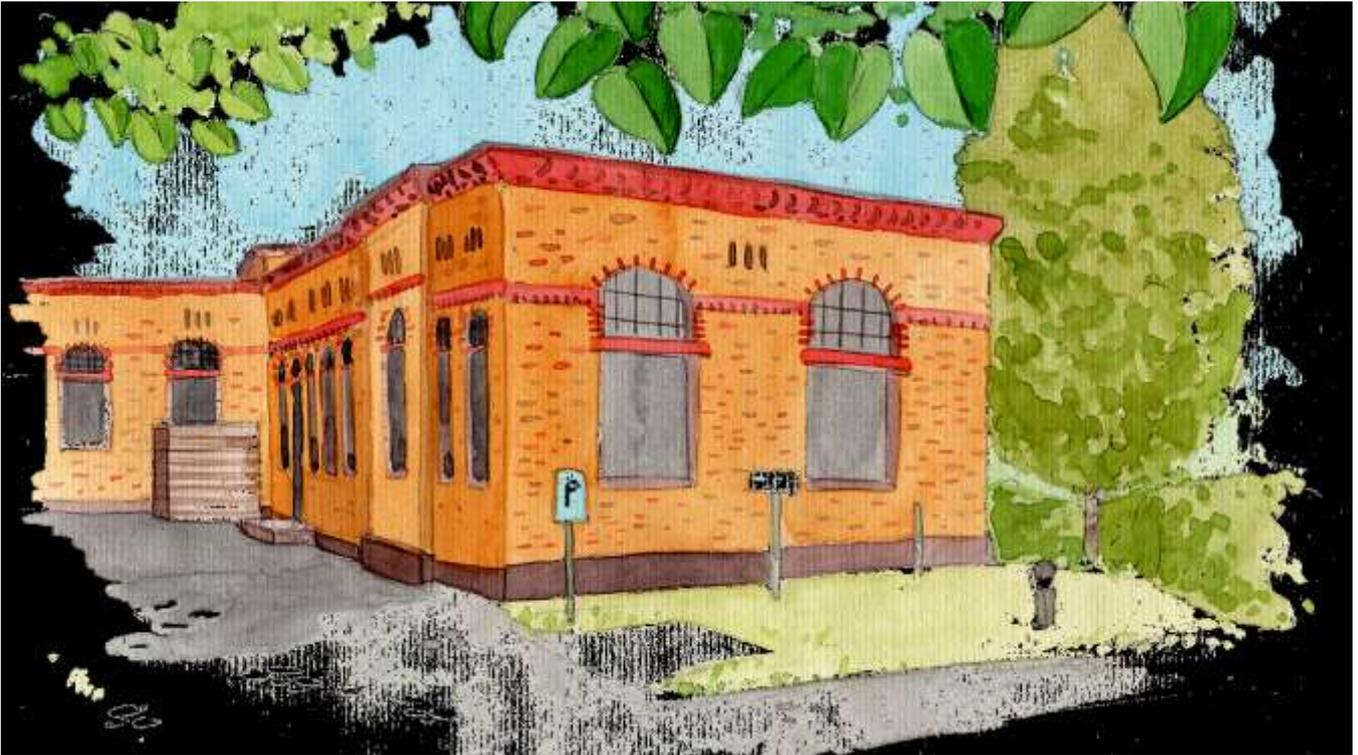


Bild: Unser Dienstsitz in Potsdam in den einstigen Ställen der ehemaligen Garde du Corps-Kaserne. Aquarell: Ulrike Niedlich, 2019 © Deutsches Kulturforum östliches Europa

Keine Sorge, wir sind noch alle da!

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa bietet Ihnen auch während der Corona-Pandemie zahlreiche Angebote

Auch wenn Sie derzeit nicht alle paar Tage eine Einladung des Deutschen Kulturforums östliches Europa per Email oder Post erhalten, so arbeiten wir alle fleißig weiter, an Büchern, an unseren Periodika, an unseren digitalen Kanälen und an den Veranstaltungen der zweiten Jahreshälfte. Wir wollen hoffen, dass wir nach dem Sommer unser Programmangebot im Großen und Ganzen wieder aufnehmen können, so zum Beispiel die Verleihung des Georg Dehio-Buchpreises am 01. Oktober in der Staatsbibliothek in Berlin.

Aktuell laden wir Sie dazu ein, unsere digitalen Angebote und den Newsletter zu verfolgen, seit Ostern den neuen Blickwechsel zu bestellen und die Kulturkorrespondenz östliches Europa zu abonnieren, die Sie monatlich mit spannenden Themen und mit Neuigkeiten versorgt.

Ihr Deutsches Kulturforum östliches Europa
Besuchen Sie unsere sozialen Medien:
Facebook-Seite | Instagram-Account | Youtube-Kanal



11) Radio Instantopia – ein Kaliningrad / Königsberg-Projekt.

Dienstag, 27. Oktober 2020, 18:00 Uhr, Online

Präsentation des Kaliningrad/Königsberg-Projekts von Maurice de Martin und zwanzig jungen Kreativen aus Kaliningrad und Berlin auf dem »Online Fest« des SoundAround-Festivals

Internationaler Kulturaustausch zu COVID-Zeiten im Format eines anspruchsvollen Online-Medienkunstprojekts? Zuerst ein unmöglich erscheinendes Unterfangen – dann ein hochspannender Prozess – nun das Resultat: präsentiert online auf dem Online Fest des SoundAround Festivals Kaliningrad am 27.10.2020, 18 – 19 Uhr (Berliner Winterzeit)

RADIO INSTANTOPIA heißt das kollektive Kunstprojekt des Musikers und Prozesskünstlers Maurice de Martin, in dem derzeit zwanzig junge Kreative aus Kaliningrad und Berlin involviert sind. Mit Fokus auf Kaliningrad/Königsberg geht es unter dem durchaus augenzwinkernden Motto »vast and empty spaces« um Geschichte(n), Kommunikation, Übersetzungsprozesse, moderne und historische Medien, die Möglichkeit, aus der Ferne künstlerisch zusammenzuarbeiten und darüber nicht nur in Kontakt zu bleiben, sondern sogar zusammen etwas entwickeln, das für alle als überraschend und bereichernd erscheint.

Das Projekt, das ursprünglich als Begegnungs-Event in Kaliningrader Gebiet geplant war, wurde vollständig *online* durchgeführt. Die erste Etappe des Projekts ging Ende August 2020 zu Ende. Im Laufe eines Monats trafen sich die Teilnehmer wöchentlich in unterschiedlichen Workshop-Formaten: Wichtige Impulse gaben die »AcadeMix« – Medienkunst-Meisterklassen, in denen Maurice de Martin praktische und theoretische Anregungen für die kreativen Abenteuer der Teilnehmer gab. Einblicke in die aktuellen Diskussionen zum Leben in der Stadt, zum Umgang mit dem historischen und kulturellen Erbe boten unterschiedliche Expertenbeiträge. Als Teil des Projekts ist der Prozess des Dolmetschens zwischen den Sprachen Russisch und Deutsch integriert – daneben wird das Englische als gemeinsames Kommunikationsmittel genutzt. Die Teilnehmerinnen entwickelten hierzu das Motiv »The Trilingual Perspective«, das auch im Endresultat eine große Rolle spielen wird. Von Anfang an beteiligen sich die jungen Kreativen mit eigenen Versuchen in den unterschiedlichsten Ausdrucksformen wie Texten, Fotos, Videos, Klangbeiträgen und tauschen sich untereinander ebenso wie mit den Projektleitern aus.

In der zweiten Etappe des Projekts, der »Produktionsphase« (Sept-Okt) war der performative Höhepunkt die Zusammenkunft der jungen Künstler*innen aus beiden Städten über zwei zeitgleich stattfindende Musik-Performances in Kaliningrad und Berlin. Am 13.09.20 haben sich 2 x 10 Teilnehmende über ein komplexes Live-Streaming-System zum gemeinsamen improvisieren mit historischen Radios, konventionellen Instrumenten und elektronischem Musik-Equipment getroffen.



Aus der filmischen Dokumentation und den Aufnahmen dieses Events ist in der Folge der knapp 15-minütige experimentelle Musikfilm *Moonlanding* entstanden, der eindrucksvoll die intensive musikalische Interaktion der beiden Gruppen reflektiert, die sich trotz der räumlichen Distanz in einem plötzlich entstehenden, gemeinsam geschaffenen Raum (*Instant-Topos*) im Internet ergeben hat. Die sich dabei zeigende Live-Atmosphäre ist erstaunlich!

Das Online-Streaming dieses Films am 27.10. (flankiert durch einen Vortrag des Projektleiters und Kurators Maurice de Martin und eine anschließende Diskussion mit den Teilnehmenden über das Projekt) ist das erste Kapitel der finalen Projekt-Präsentation.

Als zweites Kapitel wird ein weiterer experimenteller Film, der sich mit einer bestimmten Szene von Andrei Tarkowskis *Stalker* auseinandersetzt, im Dezember 2020 in Berlin präsentiert werden. Geplant ist natürlich auch eine Fortsetzung des Austauschs – sobald dies möglich sein wird, auch in wirklicher physischer Begegnung und ohne soziale Distanz 2021.

Informationen zur Online-Veranstaltung »RADIO INSTANTOPIA«-Präsentation:

Dienstag, 27.10.2020, 19-20h (EST)

Anmeldung zur Teilnahme am Livestream-Event:

https://nccakaliningrad.timepad.ru/event/1455633/?fbclid=IwAR17_rUspgFvwq6IHJ41qkXA0C9llqyOC1I4yemA21ijUZ7DqAHooK2B9T8

Facebook-Seite des Veranstalters mit dem Festivalprogramm:

<https://www.facebook.com/nccakaliningrad>

Gefördert wird das Projekt mit Mitteln der Bundeskulturbeauftragten aus dem Förderprogramm »Vielstimmige Erinnerung – gemeinsames Erbe – europäische Zukunft: Kultur und Geschichte der Deutschen und ihrer Nachbarn«. Projektträger ist auf Kaliningrader Seite die Kunstgalerie »Vorota« im ehemaligen Sackheimer Tor sowie in Berlin-Marzahn der ORWOhaus e.V. Fachlich begleitet wird das Projekt von Anna Karpenko (Vorota, Kaliningrad), Klaus Harer (Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam) und Danil Akimov (Sound Around Festival, Kaliningrad). NCCA-Kaliningrad ist Partner von Vorota in diesem Projekt.

Projekt-Information:

<https://www.radio-instantopia.org/Home.html>

<https://www.facebook.com/radioinstantopia/>

Pressekontakt Berlin: Maurice de Martin – contact@mauricedemartin.de

Pressekontakt Kaliningrad: Anna Karpenko – a_karpenko@yahoo.com





12) Minderheiten in Tschechien von 1918 bis heute: Deutsche und Roma in Tschechien

Donnerstag, 29. Oktober 2020, 18:15 Uhr, YouTube-Premiere

Zwei Vorträge online auf [YouTube](#) mit Live-Chat

Weitere Informationen auf unserer [Website](#)

5. Zernack-Colloquium zum Jahresthema des Kulturforums »Mittendrin und anders. Minderheiten im östlichen Europa« in Kooperation mit dem [Zentrum für Historische Forschung \(CBH\)](#) an der Polnischen Akademie der Wissenschaften als YouTube-Premiere mit Live-Chat

Nach der Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik 1918 wurde die deutschsprachige Bevölkerung der zuvor zum Habsburgerreich gehörenden böhmischen Länder zur größten nationalen Minderheit. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Deutschen entrechtet und vertrieben, die Verbliebenen konnten ihre Sprache und Kultur zunächst gar nicht, später nur schrittweise und unter deutlichen Einschränkungen wieder pflegen. Die ebenfalls seit Jahrhunderten im Land lebenden Roma wurden wie zuvor von den Habsburger Herrschern auch von der tschechoslowakischen Regierung zur Assimilation gezwungen. Nach der Annexion der Sudetengebiete und der Besetzung der innertschechischen Regionen durch das nationalsozialistische Deutschland wurden Roma systematisch verfolgt, interniert und ermordet. In kommunistischer Zeit wurden viele Roma aus der Ostslowakei im Rahmen der staatlichen Politik der »Zerstreuung« zwangsweise in die von den vertriebenen Deutschen verlassenen Grenzregionen umgesiedelt. In zwei Vorträgen und einem anschließenden Gespräch soll verglichen werden, wie die nach dem Ersten Weltkrieg ausgearbeiteten Minderheitenschutzverträge gegenüber den beiden Gruppen umgesetzt wurden, welche Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Parallelen und Wechselwirkungen sich in der anschließenden historischen Entwicklung zeigen und wie sich ihre aktuelle Situation in der Tschechischen Republik darstellt.



Referenten

Veronika Patočková stammt aus Tschechien und wirkt als Soziologin und Übersetzerin in Berlin. Sie verwirklicht als Vorstandsmitglied von RomaTrial e.V. Kultur- und Bildungsprojekte gegen Antiziganismus. Außerdem ist sie im Bereich der Recherche und wissenschaftlichen Mitarbeit für die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas tätig, wo sie das Projekt »Beobachtungsstelle Antiziganismus in Europa« koordiniert.

Dr. Wolfgang Schwarz ist Historiker und Politikwissenschaftler und arbeitet als Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein in München. Er konzipiert und organisiert Kulturprojekte in Tschechien und Deutschland, darunter Bildungsreisen, Tagungen, Ausstellungen und Publikationen. Er ist Mitglied des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, dessen Zusammensetzung von den Außenministerien beider Länder bestimmt wird.

Moderation: Tanja Krombach, Deutsches Kulturforum östliches Europa

Weitere Informationen zum Jahresthema 2020 des Deutschen Kulturforums östliches Europa: [Minderheiten. Mittendrin und anders. Deutschsprachige Minderheiten im östlichen Europa](#)



Foto: Václav Havel mit Roma-Aktivist Emil Ščuka 1989 (Quelle: [Romea.cz](#)) und Titelseite des Prager Tagblatts zum Begräbnis von Staatspräsident Tomáš Garrigue Masaryk 1937

Pressekontakt

Tanja Krombach
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-17
Fax +49 (0)331 20098-50
krombach@kulturforum.info



13) FilmFestival Cottbus, Reihe CLOSE UP WW II: Neue Heimat?!

**NEUE TERMINE: Dienstag - Sonnabend, 08.-13.12.2020,
Cottbus |**



**VERLEGT AUF DEZEMBER: 30. FilmFestival Cottbus mit Filmreihe
CLOSE UP WW II: NEUE HEIMAT?!**

**Mit CLOSE UP WW II: NEUE HEIMAT?! widmet sich das Festival in
diesem Jahr der Vertreibung und Neuansiedlung nach dem Zweiten
Weltkrieg.**

SPIELSTÄTTEN

Stadthaus ▪ Glad-House ▪ Online (Streaming-Angebot)

Stadthaus: Erich Kästner Platz 1, 03046 Cottbus

Glad-House: Straße der Jugend 16, 03046 Cottbus

Streaming-Angebot: www.filmfestivalcottbus.de



Nach dem am 28. Oktober 2020 verkündeten Beschluss von Bund und Ländern zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie, der unter anderem die vierwöchige Schließung der Kinos beinhaltet, hat sich das Organisationsteam des FilmFestival Cottbus (FFC) entschlossen, die 30. Ausgabe zu verlegen. Damit verschieben sich auch die Vorführungen der Filmreihe **CLOSE UP WW II: Neue Heimat?!**, deren Partner das Kulturforum ist. Das duale Festival findet mit Filmvorführungen in »richtigen Kinos« vom 8. bis 13. Dezember 2020 statt, das Streaming-Angebot wird vom 8. bis 31. Dezember 2020 über die Festivalwebsite abrufbar sein. Bereits erworbene Tickets behalten ihre Gültigkeit. Wer Filmvorführungen in den Spielstätten zum neu festgelegten Termin nicht wahrnehmen kann, hat die Möglichkeit, sein Ticket zurückzugeben. Der Erwerb von Tickets für Kinovorführungen sowie für das Streaming-Angebot ist ab dem **16. November 2020** wieder möglich.

Die Filmklassiker und Zeitzeugendokumentationen der Filmreihe CLOSE UP WW II: NEUE HEIMAT?! zeigen den Übergang von den letzten Stunden des Krieges zu den ersten Tagen des Neuanfangs. Sie sind Teil der Sektion [CLOSE UP WW II](#), die das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren thematisiert. Dies sind die neuen Termine der Filmreihe:

Freies Land | A free Country

Milo Harbich, D 1946, 79 Min.

Di, 8.12. | 16 Uhr | Stadthaus

Historie nezapomniane - Unvergessene Geschichten

Andrzej Winiszewski, PI/D 2017, 40 Min.

Neurochlitz - Der lange Weg Ins Nichts

Claudia Baradoy, Riccardo Wittig, D 2019, 70 Min.

Mi, 9.12. | 11 Uhr | Stadthaus

Der erste Tag der Freiheit | The first day of freedom

Aleksander Ford, PI 1964, 89 Min

Fr, 11.12. | 17.45 Uhr | Stadthaus

Die Brücke | The bridge

Arthur Pohl, D 1949, 85 Min.

Fr, 11.12. | 20.15 Uhr | Stadthaus

Godziny nadziei | The hours of hope

Jan Rybkowski, PI 1955, 89 Min.

Sa, 12.12. | 12.30 Uhr | Gladhouse

Details und weitere Informationen zur Sektion CLOSE UP WW II: NEUE HEIMAT?!

finden Sie auch auf unserer [Website](#).

Karten können Sie nur [online](#) erwerben.

Die planmäßige Durchführung dieses Terminangebots steht unter dem Vorbehalt möglicher Einschränkungen durch staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Covid19-Pandemie. Etwaige Änderungen teilen wir schnellstmöglich auf unserer Website und via E-Mail mit.



In Zusammenarbeit mit dem [FilmFestival Cottbus](#), dem [Verein für Film- und Medienpädagogik Cottbus e.V.](#) und dem [Kulturland Brandenburg e.V.](#)

Kontakt

Ariane Afsari, Dr. Vera Schneider
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: +49 (0)331 20098-0
E-Mail: deutsches@kulturforum.info
www.kulturforum.info



**Berliner Landeszentrale
für Politische Bildung**

[Hardenbergstraße 22-24](#)
[10623 Berlin](#)

Tel.: (030) 90227-4966

Fax: (030) 90227-4960

<https://www.berlin.de/politische-bildung/>

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

14) Coronabedingte Einschränkungen

Coronavirus

Aktuelle Informationen zum Coronavirus finden Sie unter [berlin.de/corona](https://www.berlin.de/corona).

Warnung zu COVID-19

Aufgrund des Coronavirus/von COVID-19 können Informationen zu Veranstaltungen unter Umständen veraltet sein. Genauere Informationen erhältst du beim Veranstalter.





Büro- und Postanschrift:

**Bundeszentrale für politische Bildung
Dienstsitz Berlin**

Friedrichstraße 50 / Checkpoint Charlie
10117 Berlin

Die bpb besuchen: Medienzentrum Berlin

Medien- und Kommunikationszentrum Berlin

Krausenstraße 4

Ecke Friedrichstraße

10117 Berlin

Tel +49 (0)30 25 45 04-0

Fax +49 (0)30 25 45 04-422

Email: info@bpb.de

<http://www.bpb.de/>

Öffnungszeiten:

Montag: 10.00 - 16.00 Uhr

Dienstag - Donnerstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.00 Uhr

15) Coronabedingte Einschränkungen

Wichtiger Hinweis

Einschränkungen durch die Corona-Pandemie

Wegen der Corona-Pandemie finden vorübergehend nur Online-Veranstaltungen der bpb statt. Alle Veranstaltungen, die nicht digital durchgeführt werden können, sind bis auf Weiteres abgesagt. Ersatztermine werden ggf. so bald wie möglich bekannt gegeben.

Alle Infos finden Sie unter www.bpb.de/corona.



BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

16) Coronabedingte Einschränkungen





Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin

Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de
Bürozeiten:
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

17) Steffen Möller: Veronika, dein Mann ist da! Buchvorstellung

Dienstag, 26. Januar 2021, 20:00 Uhr

"Die Wühlmäuse" Pommernallee 2-4, 14052 Berlin-Charlottenburg,
Nähe U-Bahn Theodor-Heuss-Platz

Liebe Mitglieder und DPG-Freundeskreis, Freaks und Fangemeinde von Steffen Möller!

Da heute gerade das Wetterhoch "Steffen" über Deutschland steht, geht auch die Post ab mit dem neuen Termin der Buchpräsentation mit Steffen Möller "Veronika, dein Mann ist da!" - Corona-frei im neuen Jahr! - am Montag, 26. Januar 2021 um 20 Uhr "Die Wühlmäuse"..

Nach zwei Premieren-Verschiebungen nun hoffentlich Corona-frei!
Am 26. Januar 2021 gibt es endlich ein Wiedersehen mit "Steffek"!

Tel. 30 67 30 11, täglich 10-19 Uhr (sonn-/feiertags 12-18 Uhr) bzw. E-mail:
karten@wuehlmaeuse.de (Kein Nachlass für Tickets von DPG-Mitgliedern!)

Wichtige Info!

Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit, die Tickets müssen für den neuen Termin bei der Theaterkasse "Die Wühlmäuse" noch einmal bestätigt werden.

Wenn Besucher den Ersatztermin nicht wahrnehmen können, werden die Karten für den 14.06. am Kaufort zurückgenommen. Alternativ stellt das Theater gern auch Gutscheine aus, insofern die Karten direkt dort erworben wurden.

Da interessierte Besucher Reservierungen für die Januar-Veranstaltung 2021 nicht mehr aufrecht-erhalten werden, sind noch Karten zu bekommen! Rufen Sie an oder schicken eine Mail (s.o.!) ▶



Herzliche Einladung an alle deutsch-polnische Ehepaare und Partner, Verliebte, Verlobte und frisch Verheiratete zu einem vergnüglichen Abend mit Steffen Möller, dem bekanntesten Deutschen in Polen und „Polen-Versteher“ in Deutschland!!!

Ein Ratgeber, der im deutsch-polnischen Haushalt nicht fehlen darf:

**Steffen Möller, Weronika, dein Mann ist da!
Wenn Deutsche und Polen sich lieben**

Ein Vademecum für alle Lebens- und Liebeslagen in sensiblen deutsch-polnischen Beziehungen

**Steffen Möller, Weronika, Dein Mann ist da!
Wenn Deutsche und Polen sich lieben**

Der Schwarm aller polnischen Frauen zwischen 17 bis 70 plaudert über deutsch-polnische Liaisons

**Steffen Möller, Weronika, Dein Mann ist da!
Wenn Deutsche und Polen sich lieben**

Als neugebackener Paartherapeut hält er Rezepte fürs Überleben in binationalen Partnerschaften bereit

**Steffen Möller, Weronika, Dein Mann ist da!
Wenn Deutsche und Polen sich lieben**

Der Schutzpatron deutscher Ehemänner gibt kluge Ratschläge für bessere Beziehungen im D-PL-Alltag

Steffen Möller legt mit seinem neuen Buch einen unterhaltsamen Glücksratgeber für binationale Beziehungen vor. Anhand eigener Erlebnisse und vieler Lesererfahrungen stellt er wechselseitige Klischees auf den Prüfstand und vermittelt Völkerverständigung auf amüsante Art.

***** Sie können das Buch zum Komplettpreis von 20,20 € sich nach Hause schicken lassen! Bestellungen bitte an E-mail: DPGBerlin@t-online.de oder per Tel. 030 713 89 213 d.

.....



Deutsches Polen-Institut

18) Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte - Marktperspektiven und Chancen im Wandel AHK Polen – 25 Jahre Jubiläumskonferenz

Dienstag, 17. November 2020, 14 – 17 Uhr

Das Deutsche Polen-Institut ist Partner der Konferenz aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer in Warschau, bei der es um Themen geht, die das deutsch-polnische Geschäft in den kommenden Jahren bestimmen werden:

Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Mobilität, Demografie.

Die Konferenz wird zeitgleich in Berlin und Warschau in einer hybriden Form stattfinden (Einladung im Anhang).

Registrierung/Anmeldung können Sie hier vornehmen: <https://eventory.cc/event/polsko-niemieckie-rynki-przyszlosci-deutsch-polnische-zukunftsmarkte/schedule>

Grußworte sprechen **Bundeskanzlerin Angela Merkel** und **Premierminister Mateusz Morawiecki**.

Moderatoren der Konferenz sind Dr. Agnieszka Łada (Deutsches Polen-Institut) und der Journalist Marcin Antosiewicz.

Mehr: <https://ahk.pl/jubilaum-der-ahk-polen>



Polsko-Niemiecka Izba Przemysłowo-Handlowa zaprasza serdecznie na konferencję
Die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer lädt Sie herzlich zu einer Konferenz ein

POLSKO-NIEMIECKIE RYNKI PRZYSZŁOŚCI
PERSPEKTYWY RYNKOWE I MOŻLIWOŚCI ZMIAN
DEUTSCH-POLNISCHE ZUKUNFTSMÄRKTE
MARKTPERSPEKTIVEN UND CHANCEN IM WANDEL

POWITANIE | BEGRÜSSUNG

Dr. Eric Schweitzer, Przewodniczący | Prezydent DIHK
Markus Baltzer, Przewodniczący | Prezydent AHK Polen

GOŚCIE HONOROWI | EHRENGÄSTE
Bundeskanzlerin | Kanclerz **Dr. Angela Merkel**
Premierminister | Premier **Mateusz Morawiecki**



INSPIRATIONAL SPEECH

Maciej Krzyżanowski, Prezes |
Vorstandsvorsitzender CloudFerro,
Gewinner des AHK-Wirtschaftspreises 2020 |
Laureat nagrody gospodarczej AHK Polska 2020

PODSUMOWANIE | SCHLUSSWORT

Dr. Lars Björn Guthell, Hauptgeschäftsführer
AHK Polen | Dyrektor Generalny AHK Polska



I PANEL
Zrównoważony rozwój jako czynnik konkurencyjności
Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor
Oliver Hermes, Wifa Group
Prof. Volker Wittpaht, VDI/VDE-IT, Berlin
Katarzyna Byczkowska, BASF Polska
Olga Małinkiewicz, Soule

II PANEL
Cyfrowa transformacja
Digitale Transformation
Arndt Kirchhoff, KIRCHHOFF Group
dr Karel Przystalski, Code4
Andrzej Soldaty, Fundacja Platforma
Przemysłu Przyszłości

Round Table & Workshops – digital
Lessons learned - Polish investments in Germany
How digital B2B platforms support e-commerce and e-procurement activities
Post-pandemic role of technological development in manufacturing companies

Moderatorzy | Moderatoren
dr Agnieszka Łada, Marcin Antosiewicz

Rejestracja | Anmeldung

2020 KONFERENCJA

19) Deutsch-Polnische Städtepartnerschaften in Brandenburg - quo vadis? Fachtagung

Freitag, 20. November 2020, 11-14:00 Uhr

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Verantwortliche in den Kommunalverwaltungen im Land Brandenburg, die Städtepartnerschaften pflegen, entwickeln oder aufbauen möchten sowie an Vertreter_innen der aktiven Zivilgesellschaft und politische Funktionsträger_innen.

Wir werden in einem hybriden Veranstaltungsformat tagen: Eine begrenzte Zahl von Teilnehmenden kann live in unserem Tagungsraum teilnehmen.

Es besteht aber auch die Möglichkeit einer digitalen Teilnahme.

Anmeldung (unter Angabe ob vor Ort oder digital) E-Mail: anmeldung.potsdam@fes.de

Einladung und Programm: <https://www.deutsches-polen-institut.de/assets/termine/2020/FES-ONLINE-Fachtagung-201120-Potsdam-2020.pdf>



20) Deutsch-Polnisches Barometer 2020. Was Polen und Deutsche voneinander denken

Montag, 16. November 2020, 18-19:30

Online-Veranstaltung mit Dr. Agnieszka Lada (Deutsches Polen-Institut). Veranstalter: Konrad Adenauer Stiftung Bonn (Einladung im Anhang)

Anmeldung:

https://aoweb.kas.de/KAS_VaAnmeldung/Teilnehmerdaten.aspx?id_v=68219&a_A=1

Mehr zum Deutsch-Polnischen Barometer:

<https://www.kas.de/de/web/bundesstadt-bonn/veranstaltungen/detail/-/content/deutsch-polnisches-barometer-2020-2>

Mit besten Grüßen

Dr. Andrzej Kaluza

--

Dr. Andrzej Kaluza

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutsches Polen-Institut

Residenzschloss / Marktplatz 15

D-64283 Darmstadt

Tel.: 0049-(0)6151-4202-20 Fax: -10

Mobil: 0157-57241221

www.deutsches-polen-institut.de

www.facebook.com/deutschespoleninstitut





Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem "Deutsch-polnischen Barometer" wird in regelmäßigen Abständen die deutsch-polnische Großwetterlage gemessen. Wie denken Polen und Deutsche übereinander und wie hat sich das in den letzten Jahren verändert? Welches sind die wichtigsten verbindenden Themen und wo tun sich Differenzen und Missstimmungen auf? Welche Rolle spielt die gemeinsame problematische Vergangenheit und welche die aktuelle Politik? Jetzt ist der neueste Barometer-Bericht herausgekommen.

Agnieszka Lada, Mitautorin der Studie und Stellvertretende Direktorin des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, wird zu den oben gestellten Fragen vortragen und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der **Deutsch-Polnischen Gesellschaft Köln/Bonn** statt.

Deutsch-Polnisches Barometer 2020

Was Polen und Deutsche voneinander denken

Online-Veranstaltung
Montag, 16. November 2020
18.00 - 19:30 Uhr

**mit Dr. Agnieszka Lada,
Stellvertretende Direktorin
des Deutschen Polen-Instituts,
Darmstadt**



Wir möchten Sie dazu herzlich einladen!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. J. Christian Koecke
Grundsatzfragen und Internationale Politik
Büro Bundesstadt Bonn





Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Büro Bundesstadt Bonn
Rathausallee 12
53757 Sankt Augustin
www.kas.de/bundesstadt-bonn

Konzeptionelle Verantwortlichkeit:

Dr. J. Christian Koecke

T +49 2241 / 246 4400

Kontakt:

Gabriele Klesz
gabriele.klesz@kas.de
T +49 2241 / 246 4226

Bildnachweis:

Sie erhalten diese Einladung, weil Sie in den Einladungsverteiler der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. sind. Natürlich können Sie diesen Informationsdienst jederzeit abbestellen. **Zum Abbestellen klicken Sie hier.**

Wenn Sie den Link nicht anklicken können, senden Sie uns diesen Newsletter mit dem Betreff „abbestellen“ an infos-abbestellen@kas.de zurück.

Zum Ändern Ihres Profils (z.B. eine andere E-Mail-Adresse) und für weitere Informationen der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. klicken Sie [hier](#).



Deutsch-Rumänische Gesellschaft e. V.

Horstweg 39
14059 Berlin
Vorsitzender: Dr. Gerhard Köpernik
www.deruge.org

21) Koronabedingt keine Veranstaltungen



Evangelische Akademie zu Berlin
Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin
Tel.: (030) 203 55 – 0
Fax: (030) 203 55 – 550
E-Mail: eazb@eaberlin.de
Internet: <http://www.eaberlin.de>

Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer

Dr. Rüdiger Sachau
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: sachau@eaberlin.de

Präsident

Prof. Dr. Paul Nolte
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: nolte@eaberlin.de

22) Coronabedingte Einschränkungen

Wir bleiben im Gespräch

Um die Ausbreitung der Corona-Pandemie einzudämmen, finden an der Evangelischen Akademie zu Berlin in diesem Halbjahr - voraussichtlich bis auf wenige Ausnahmen - keine Veranstaltungen mit Publikum statt. Alle bereits angemeldeten Personen werden über Mailings und die Webseite der Akademie zu den weiteren Schritten zeitnah auf dem Laufenden gehalten. Für Rückfragen stehen die Tagungsorganisatorinnen der entsprechenden Tagungen gern per E-Mail zur Verfügung.

Trotz der Krise und gerade jetzt soll die Diskussion über aktuelle Fragen unserer Gesellschaft weitergehen: Wir bauen unsere online-basierten Veranstaltungsangebote aus und stellen Ihnen auf unserer Website Vorträge, Diskussionen und Impulse zu unseren Themen zur Verfügung. Stoff gibt es genug: Was braucht es, damit die Pflege gestärkt aus der Corona-Krise hervorgeht? Was wird aus den Freiheitsrechten? Was aus den Rechten von Geflüchteten? Wie werden sich soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt in und nach der Krise verändern?

Bleiben Sie von Gott behütet.





KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

information@katholische-akademie-berlin.de

Direktor: Joachim Hake

23) Coronabedingte Einschränkungen





Gesellschaft
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Malteserstraße 74-100, Haus S
12259 Berlin
Ruf: 030-77 00 76 88

Vorsitzer: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitzer: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle: Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttersgesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.

Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.

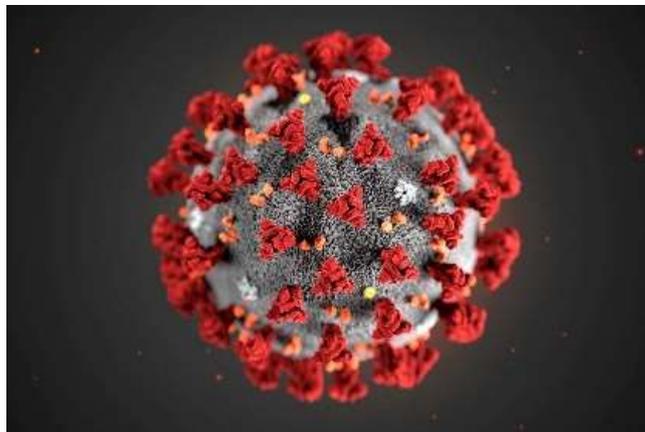


Illustration of the ultrastructure of the Covid-19 virus;
Source: CDC/SCIENCE PHOTO LIBRARY

24) Coronabedingt keine Vortragsveranstaltungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Erdkunde,

in Berlin führt die Ausbreitung des Coronavirus zu immer mehr Absagen von öffentlichen Veranstaltungen aller Art, bis in den Sommer hinein. Dies stellt uns auch in der GfE vor die Frage, wie wir mit unserem Vortragsangebot verfahren. Unter Berücksichtigung der aktuellen und erwarteten Situation hat der Vorstand beschlossen, alle Veranstaltungen der



Seite 118 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 780 vom 19.11.2020

Gesellschaft für Erdkunde ab sofort bis einschließlich Juli 2020 abzusagen bzw. auszusetzen. Dies bedeutet, dass der für den 19.03.2020 angekündigte Vortrag „Verdrängung auf angespannten Wohnungsmärkten – das Beispiel Berlin“ nicht stattfindet. Das betrifft auch unsere geplanten Veranstaltungen zu den Themen Lichtverschmutzung, Neue Seidenstraße, 100 Jahre Groß-Berlin und Jemen.

Einerseits bedauern wir dies. Andererseits ist die GfE gefordert, sich verantwortlich zu verhalten, Gefährdungen unserer Mitglieder, Interessenten und Referenten zu vermeiden und alle Bemühungen, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, zu unterstützen. Wir bitten auch um Ihr Verständnis, dass wir den Präsenzbetrieb unserer Geschäftsstelle ab sofort zugunsten von Heimarbeit einschränken. Sie erreichen die Geschäftsstelle und den Vorstand bis auf Weiteres am besten per E-Mail.

Wie Sie beobachtet der Vorstand die weitere Entwicklung der Coronaausbreitung. Erforderlichenfalls werden wir neue Entscheidungen treffen. Wir hoffen, dass es die weitere Entwicklung gestattet, Ihnen im 2. Halbjahr 2020 ein attraktives Veranstaltungsprogramm anzubieten. Bleiben Sie der GfE deshalb weiter gewogen.

Ihnen, liebe Mitglieder und Interessenten, wünschen wir, dass Sie gesund und wohlbehalten durch die aktuelle Coronakrise kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Hartmut Asche, Péter Bagoly-Simó, Sabine Dietrich, Andreas Fricke, Susanne Nießler sowie Lenore Hipper und Johanna Westphal





Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13 - 14
Eingang über den Ehrenhof
D-10785 Berlin-Mitte

Ruf: +49-30-26 99 50 00

Fax: +49-30-26 99 50 10

E-mail: [sekretariat\(at\)gdw-berlin.de](mailto:sekretariat(at)gdw-berlin.de)

25) Coronabedingt keine Veranstaltungen

Aktueller Hinweis

Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand muss aus aktuellem Anlass leider vom 2. November 2020 bis 30. November 2020 für Besucherinnen und Besucher geschlossen bleiben. In diesem Zeitraum können leider auch keine Veranstaltungen, Führungen und Seminare stattfinden.

Wir bedauern dies sehr und bitten um Ihr Verständnis.
Führungen und Seminare für Besuchergruppen

Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens der Covid-19-Pandemie können in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand bis Ende 2020 leider keine Führungen und Seminare vor Ort stattfinden.

Alternativ bieten wir Ihnen gerne Online-Seminare an. Bitte schreiben Sie an [bildung\(at\)gdw-berlin.de](mailto:bildung(at)gdw-berlin.de), wenn Sie für Ihre Gruppe ein Online-Seminar buchen oder mehr darüber erfahren möchten. Weitere Informationen dazu erhalten Sie hier ...





Preußische Gesellschaft

Preußische Gesellschaft
(HILTON Hotel)
Mohrenstraße30
10117 Berlin
030 / 20230 2941
030 / 20230 2942 (Fax)
0160 / 721 83 89
www.preussen.org

26) Coronabeding keine Veranstaltungen





Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Eichenallee 7a,
16818 Wustrau
Telefon (03 39 25) 7 07 98,
Telefax (03 39 25) 7 07 99
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Öffnungszeiten
April-Oktober
Di-So 10.00-18.00 Uhr
November-März
Di-So 10.00-16.00 Uhr

27) Bis zum Jahresende 2020 finden im Museum keine Veranstaltungen statt!

Änderungen teilen wir Ihnen auf dieser Seite unverzüglich mit. Wir bemühen uns, abgesagte Vorträge zu einem späteren Zeitpunkt anzubieten. Bis dahin bleiben Sie gesund!

Ab Montag, den 02. November 2020, tritt eine neue Corona-Verordnung in Kraft, die u.a. eine Schließung der Museen anordnet.

Daher bleibt auch das Brandenburg-Preußen Museum vom 2.-30. November 2020 geschlossen.





Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

Postanschrift: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

Email: bibliothek@geschichte-brandenburg.de, archiv@geschichte-brandenburg.de

28) Coronabedingt keine Veranstaltungen

Liebe Mitglieder der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg,
verehrte landesgeschichtlich Interessierte,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn es aus bekannten Gründen derzeit stiller geworden ist, so arbeiten die gewählten Aktiven der Vereinigung doch hinter den Kulissen laufend intensiv weiter, um den gemeinsamen Zielen zu dienen. Lediglich die Durchführung von Veranstaltungen ist nur unter Einschränkungen möglich. Nach den zwei gelungenen Versuchen, Vorträge im Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin unter Corona-Bedingungen durchzuführen (beide wurden außerdem bei facebook live übertragen und werden später online zu sehen und zu hören sein), hoffen wir, auch am 5. November nicht von aktuellen Entwicklungen kurzfristig überholt zu werden (siehe unten).

Hinweisen möchten wir Sie ferner auf eine analoge, aber wegen der Pandemiesituation ausschließlich online zu besuchende Tagung der Historischen Kommission zu Berlin, die das große landesgeschichtliche Jubiläumsthema dieses Jahres in den Blick nimmt.

Peter Bahl, 20. Oktober 2020



Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952
Fax (03361) 310956
E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de
www.stiftung-brandenburg.de

29) Coronabedingt keine Veranstaltungen

Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Ausgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

30) Coronabedingt keine Veranstaltungen



literaturHausBerlin

Fasanenstr. 23
10719 Berlin-Charlottenburg
Tel. (030) 8872860
<https://www.literaturhaus-berlin.de/programm>

31) Coronabedingt keine Veranstaltungen



Literaturforum im Brecht-Haus

Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.

Chausseestraße 125
D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003
Fax: 030. 28 23 417
E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info[at]lfbrecht.de)
Internet: www.lfbrecht.de
Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrecht)
<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

32) Coronabedingt keine Veranstaltungen



Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

33) Deutsches Reich und Protektorat Böhmen und Mähren April 1943–1945

Präsentation des 11. Bandes der Dokumentenedition „Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945“ (VEJ)

Einführung: Prof. Dr. Dieter Pohl, Klagenfurt

Bandpräsentation: Dr. Lisa Hauff, Berlin

Lesung ausgewählter Dokumente: Anette Daugardt, Berlin

Moderation: Prof. Dr. Peter Klein, Berlin

Dienstag, 17. November 2020, 19:00 Uhr

Livestream

(Gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, der Forschungsgruppe Zeitgeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und dem Verlag De Gruyter Oldenbourg)

Mit Texten von Verfolgten, Tätern und Beobachtern dokumentiert die auf 16 Bände angelegte *Edition VEJ* den Holocaust. Der aktuelle Band 11 gibt einen Einblick in das Schicksal der letzten verbliebenen Juden im Deutschen Reich vom Frühjahr 1943 bis zum Kriegsende im Mai 1945. Neben einer größeren Zahl von in „Mischehe“ lebenden Juden und ihren Kindern blieben einige tausend Untergetauchte zurück. Auf Befehl Hitlers kamen seit April 1944 außerdem jüdische Zwangsarbeiter ins Reich, die in der Rüstungsproduktion eingesetzt wurden. Im Protektorat Böhmen und Mähren lebten in den beiden letzten Kriegsjahren nur noch wenige Juden außerhalb des Gettos Theresienstadt. Der Band dokumentiert die antijüdische Politik der deutschen Behörden im Protektorat und die Situation im Getto bis zur Befreiung.

Nach einem Überblick über das Editionsprojekt durch Dieter Pohl stellt Lisa Hauff Band 11 vor und schildert die Geschichte einzelner Quellen. Anette Daugardt trägt ausgewählte Dokumente aus dem Band vor.

Dieter Pohl, 1964 geboren, ist Professor für Zeitgeschichte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und Mitherausgeber der Edition VEJ.

Lisa Hauff, 1969 geboren, Historikerin, ist Bearbeiterin des 11. Bandes der Edition VEJ. Sie war Mitkuratorin der 2011 im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors präsentierten Ausstellung „Der Prozess – Adolf Eichmann vor Gericht“.

Anette Daugardt, 1966 geboren, ist Schauspielerin in Berlin. Seit 2003 realisiert sie eigene Projekte am KantTheaterBerlin.

Peter Klein, 1962 geboren, ist Professor am Fachbereich für Holocaust Studien des Touro College Berlin.



URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

<http://www.urania.de/programm/>

www.urania.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

34) Coronabedingt Einschränkungen, die meisten Veranstaltungen wurden verschoben





Ton- & Diashow von Nina & Thomas W. Mücke

<http://www.dia-ton-show.de>

35) Coronabedingt keine Veranstaltungen

